



## **Klaus Herrmann**

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg  
Direktmandat Wahlkreis Ludwigsburg  
Stv. Vorsitzender der CDU-Fraktion

**Presse-Information**  
**7. März 2011**

### **Fachkräftemangel im Bereich der ambulanten Pflegedienste auch in Ludwigsburg ein Problem**

#### **Staatsekretärin Annette Widmann-Mauz MdB und Landtagsabgeordneter Klaus Herrmann besuchen die Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg**

„Die Attraktivität der Pflegeberufe muss gesteigert werden, um dem Fachkräftemangel in diesem Bereich wirksam zu begegnen“, sagt der Ludwigsburger Landtagsabgeordnete Klaus Herrmann beim Fachgespräch mit Vertretern der ambulanten Altenpflege. Hierzu hatte Klaus Herrmann die parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz aus dem Bundesministerium für Gesundheit und den Bundesabgeordneten Steffen Bilger zu Gast. Zu Beginn wies der Geschäftsführer der Diakonie- und Sozialstation Siegfried Schmid auf das auch für Ludwigsburg drängende Problem hin: „Auf unsere Annoncen in den großen Tageszeitungen melden sich nur sehr wenige Bewerber, viele davon ohne die notwendige Qualifikation.“ Der parlamentarischen Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz ist das Problem des Fachkräftemangels durchaus bekannt: „Das Gesundheitsministerium hat deshalb einen Pflegedialog mit Vertretern von Pflege-, Sozial- und Patientenverbänden, der Pflegekassen, der Länder sowie der pflegenden Angehörigen initiiert.“ Der im Vergleich zu anderen Berufen niedrige Verdienst sei ein Problem, hinzu kommen fehlende Aufstiegsmöglichkeiten und das physisch und psychisch schwierige Arbeitsumfeld. „Im Bereich der ambulanten Pflege kommt hinzu, dass die Vergabe von 100%-Stellen für uns als Träger schwer mit den

Wirtschaftlichkeitserfordernissen zu vereinbaren ist“, ergänzt Geschäftsführer Siegfried Schmid, „ambulante Pflege findet hauptsächlich in den Morgen- und Abendstunden statt, dazwischen können wir unsere Mitarbeiter oftmals nicht sinnvoll beschäftigen.“ Staatssekretärin Widmann-Mauz könnte sich auch im Zusammenhang mit den Erfahrungen der ersten Dialogrunde des Pflegedialogs hier verschiedene Möglichkeiten der Weiterqualifikation von Pflegeern feststellen: „Wenn wir für die Pflegerinnen und Pfleger die Möglichkeit schaffen, durch zusätzliche Qualifikation auch Aufgaben bei der medizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen wahrzunehmen, könnte das die Attraktivität der Berufe durch neue Aufstiegsmöglichkeiten steigern.“ Auch müssten solche von Pflegerinnen und Pflegeern erbrachten medizinischen Leistungen nicht auf die Morgen- und Abendstunden beschränkt bleiben, was den ambulanten Diensten neue Chancen eröffne.

Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität seien das Zusammenfassen der bisher verschiedenen Berufsausbildungsgänge der Alten-, Kranken- und Kinderpflege zu einem einzigen Pflegeberuf oder die Öffnung der Berufsausbildung für gute Hauptschüler.